



MOVE

MOTivierende KurzinterVEntion bei konsumierenden Jugendlichen

Ein Fortbildungsangebot im Rahmen der
selektiven und indizierten Prävention
für die Jugendhilfe



Ausgangslage I – WARUM

Experimenteller- und Probier-Konsum ist typisch für die Lebensphase Jugend

aber: Bei rund 10 % gleiten Konsummuster in Richtung riskanten Konsum ab

Achtung: In der Jugendphase werden die Weichen für die Konsummuster im weiteren Leben gestellt! Unterstützung lohnt sich hier ganz besonders



Ausgangslage II - WARUM

- vor 15 Jahren: „Versorgungslücke“ bei drogenkonsumierenden Jugendlichen
- weiterhin: Unsicherheit und Ratlosigkeit bei den Bezugs- und Betreuungspersonen im Umgang mit drogenkonsumierenden oder sich sonst wie exzessiv verhaltenden Jugendlichen
- notwendig: lebensweltorientierte Ansätze und Kompetenzerweiterung in sozialer Beratung dort, wo die Jugendlichen unmittelbar sind



Gespräche mit Jugendlichen über ihren Suchtmittelkonsum sollen diesen

- nicht „verteufeln“,
- aber auch nicht verharmlosen und
- auf gleicher Augenhöhe geführt werden



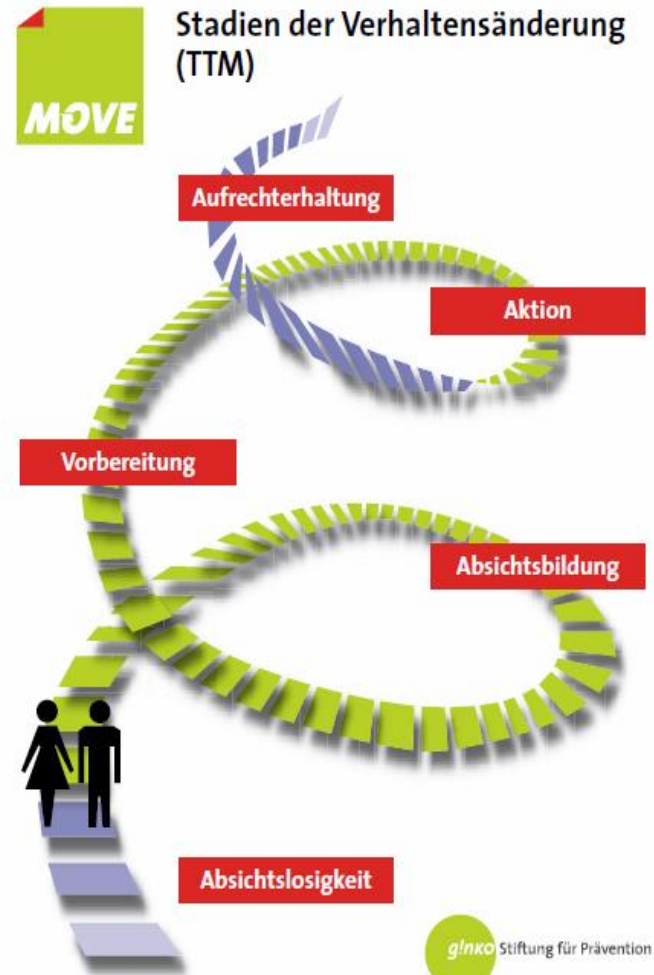
Ziele - WOZU

- Bezugs- bzw. Kontaktpersonen von Jugendlichen befähigen, mit Jugendlichen über ihren Konsum, ihr Verhalten ins Gespräch zu kommen und im Gespräch zu bleiben
- Veränderungsbereitschaft bei den Jugendlichen entdecken und entwickeln
- durch „Kooperation“ den Jugendlichen dabei begleiten und darin stärken, den Konsum, das Verhalten weniger schädlich sowie verantwortungsvoll zu gestalten



Grundlagen – WIE

- Transtheoretisches Modell der Veränderung (TTM) nach Prochaska, DiClemente und Velicer
- Prinzipien des „Motivational Interviewing“ (MI) nach Miller und Rollnick
- und weitere Kommunikationsschulen



Copyright in Anlehnung an das „Spiralmodell der Veränderung“ nach Prochaska, u.a., 1994

g!nko Stiftung für Prävention

www.ginko-stiftung.de



Veränderung ist ein Prozess

- Jede Phase benötigt eine spezifische Ansprache.
- Die Arbeit wird anders bewertet: Es ist bereits ein Erfolg, den Jugendlichen auf den Weg der Veränderung zu bringen – auch, wenn nach außen hin noch nichts festzustellen ist.



Kurzinterventionen

- erreichen gezielt die Betroffenen, da sie „vor Ort“, zwischen „Tür und Angel“ durchgeführt werden können
- setzen keine suchtttherapeutische (Zusatz-) Ausbildung voraus und können auch - die Grundprinzipien betreffend - von Angehörigen verschiedener Berufsgruppen erlernt werden
- eignen sich besonders für riskant Konsumierende



Die Fortbildung - WAS

MOVE ist eine dreitägige Fortbildung

Neben TTM und MI flankierend und ergänzend:

- Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung
- Hintergrundwissen zu Drogenkonsum
- Rechtliche Grundlagen



MOVE-Trainer*innen

- MOVE wird ausschließlich von Trainer*innen-Tandems durchgeführt
- Die Trainer*innen-Tandems bestehen idealerweise aus einer Präventionsfachkraft und einem/einer Jugendhilfe/Jugendschutzfachkraft
- Die Trainer*innen werden von den Entwicklern ausgebildet



Evaluationen

MOVE wurde zweimal durch die Universität Bielefeld, Fachbereich Gesundheitswissenschaften, evaluiert:

- **I Pilotphase**
5 Fortbildungen
- **II Implementierungsphase**
10 Fortbildungen sowie
Focusgruppen mit Jugendlichen



Resümee der Evaluationen

- Das Konzept von **MOVE** trifft auf großen Bedarf bei Kontaktpersonen
- Die Fortbildung wird sehr gut bewertet und besitzt einen hohen Nutzen für den Berufsalltag
- Das Beratungskonzept lässt sich in kurze, konsumentenorientierte Gespräche umsetzen und erreicht riskant konsumierende Jugendliche unmittelbar
- **MOVE** trifft den Bedarf von Jugendlichen – und den ihrer Bezugspersonen



Rapper SIDO „Augen auf“ (Auszüge)

- *„Bei jedem Schluck hat sie gedacht,
bitte Mama sei empört.
Doch Mama war nur selten da,
keiner hat aufgepasst.“*
- Refrain:
*„Mama, mach die Augen auf
treib mir mal die Flausen aus
du musst trotz aller Schwierigkeiten
Zuneigung und Liebe zeigen.“*



Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Angelika Fiedler

www.ginko-stiftung.de
www.move-trainings.de